

## Verbindliche Anmeldung erbeten bis zum 17. April 2016

Mail: [anmeldung@beckundpartner.de](mailto:anmeldung@beckundpartner.de)  
Fax: 040-480 7387

Name: \_\_\_\_\_

Adresse/Telefon/E-Mail: \_\_\_\_\_

In Begleitung von: \_\_\_\_\_

Einlass nur nach Anmeldung. Veranstaltungsort: Museum für Völkerkunde, Großer Hörsaal, Rothenbaumchaussee 64, 20148 Hamburg. **Achtung: Leider hat der Hörsaal keinen barrierefreien Zugang.**  
Für Rückfragen: Adriane Beck & Partner GmbH, [anmeldung@beckundpartner.de](mailto:anmeldung@beckundpartner.de)

## Förderung

Der Eppendorfer Dialog zur Gesundheitspolitik ist ein Diskussionsforum, dessen Themen sich aus den aktuellen Zielsetzungen und Entscheidungen auf gesundheitspolitischer Ebene rekrutieren. Seit 2006 greift der Dialog zwei Mal im Jahr mithilfe renommierter Fachleute aller Disziplinen jeweils ein so aktuelles wie grundlegendes Thema auf. Die Experten bringen ihre unterschiedlichen Perspektiven unmittelbar miteinander sowie auch im Austausch mit dem Auditorium ein.

Es ist einzigartig, dass eine so hochkarätige Veranstaltung einer breiten Öffentlichkeit kostenlos angeboten wird. Ohne finanzielle Unterstützung wäre dies nicht möglich. Das Unternehmen G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG (Hohenlockstedt) fördert daher seit 2006 diese Veranstaltungsreihe und sieht sich gesellschaftlich verpflichtet, dem Dialog auch weiterhin ein Forum zu geben.

Mit freundlicher Unterstützung von **POHL.BOSKAMP** 

## 19. Eppendorfer Dialog zur Gesundheitspolitik

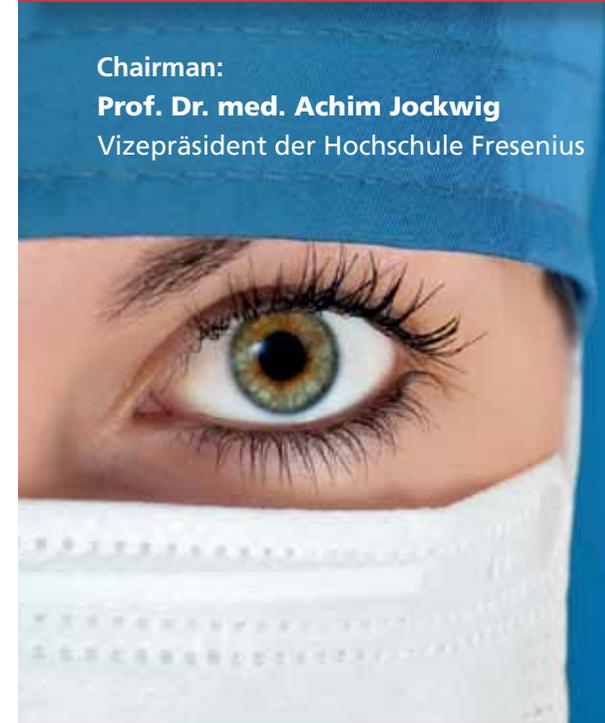
### Einladung zur Experten-Debatte:

### *Evidenzgenerierung in der Medizin – nur über klinische Studien?*

Chairman:

**Prof. Dr. med. Achim Jockwig**

Vizepräsident der Hochschule Fresenius



20. April 2016

16.00 Uhr st – 18.30 Uhr

**Museum für Völkerkunde**, Großer Hörsaal,  
Rothenbaumchaussee 64, 20148 Hamburg

Der Eppendorfer Dialog zur Gesundheitspolitik geht in die nächste Runde. Die 19. Veranstaltung hat das Thema Evidenzgenerierung in der Medizin zum Gegenstand. Die Frage, inwieweit Evidenz nur über randomisierte kontrollierte Studien (RCT) hergestellt werden kann oder ob darüber hinaus andere Methoden geeignet sind, eine effiziente Patientenversorgung zu ermöglichen, ist richtungsweisend für die Ausgestaltung des Gesundheitssystems.

Ich freue mich, beim 19. Eppendorfer Dialog wieder hochrangige Kenner des Gesundheitssystems begrüßen zu dürfen, die das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln diskutieren werden. Sind RCT der einzig zulässige methodische und ethische Standard, oder gibt es auch andere Studiendesigns, die belastbare, generalisierbare Ergebnisse bspw. in Bezug auf den Nachweis des Zusatznutzens eines neuen Arzneimittels oder der medizinischen Notwendigkeit eines Medizinprodukts liefern? Gibt es Verfahren, die unter bestimmten Konstellationen auch im Hinblick auf das im Gesundheitswesen geltende Wirtschaftlichkeitsgebot kostengünstiger sind und den Forschungsstandort Deutschland stärken können? Und welche Methoden und Verfahren sind geeignet, den Patientennutzen und die Patienteninteressen auch für seltenere Erkrankungen in geeigneter Weise zu vertreten?

Die Debatte verspricht, so lebhaft wie lehrreich zu werden. Ich lade Sie herzlich zur Teilnahme und gemeinsamen Diskussion ein und wünsche uns allen eine inspirierende Veranstaltung.



Prof. Dr. med. Achim Jockwig

## Evidenzgenerierung in der Medizin – nur über klinische Studien?

### Programm

#### Begrüßung und Moderation Prof. Dr. med. Achim Jockwig

Vizepräsident der Hochschule Fresenius



#### Sind RCT das einzige Maß für die optimale Patientenversorgung?

#### Prof. Dr. habil. Lilia Waehlert

Studiendekanin Master Führung und Management im Gesundheits- und Sozialwesen; Programme Director für den M.Sc. International Pharmacoeconomics & Health Economics, Hochschule Fresenius, Frankfurt / Main

#### Wem dient höchstmögliche Evidenz?

#### Thomas Müller

Arzt und Apotheker, Leiter Abteilung Arzneimittel des G-BA, Berlin

#### Gibt es Evidenz außerhalb von RCT?

#### Dr. Jens Peters

Leiter des Geschäftsfeldes Klinische Forschung, BPI e.V., Berlin

#### Bestdenkbar, bestmöglich, bestnützlich: Wie lässt sich Evidenz vom Patienten her denken?

#### Dr. phil. nat. Andreas L. G. Reimann

Geschäftsführender Gesellschafter admedicum GmbH - Die Patientenagentur, Köln; Ehrenamtlicher Vorsitzender der Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE) e.V., Berlin

#### Statement aus Sicht des politischen Entscheidungsträgers

#### Michael Hennrich

MdB, Obmann der CDU/CSU im Ausschuss für Gesundheit, Berlin